Rom eine internationale Vereinigung der Katholiken in Anregung, und später machte er wiederholt Bemühungen für die Ausführung dieses Gedankens. Als daher im J. 1863 die Katholiken Belgiens Schritte zur Gründung eines internationalen Verbandes thaten, begrüßte Scherer darin die Verwirklichung seines Planes. Er theilte sich an dem Congrès international des Catholiques und wurde von demselben zum Ehren-Vizepräsidenten gewählt. Stets treu seinem Programme: Vertheidigung der Kirche und Kampf gegen deren Feinde, war Scherer der Vertrauensmann der päpstlichen Nuntien in Luzern und stand in vielfachem Briefwechsel mit gleichgesinnten Freunden im In- und Auslande. Wenn manche seiner Pläne nicht zur Ausführung gediehen, so ist die Schuld davon nicht einem Mangel an Eifer oder Kenntniß auf seiner Seite, sondern lediglich den widrigen Zeitverhältnissen zuzuschreiben. (Vgl. die vom Unterzeichneten verfaßte und demnächst erscheinende Biogr. Scherer-Voccards.) [G. Mayer.]

Schiara, Thomas Anton, O. Theat., eifriger Prediger und gelehrter Theologe, stammte aus Asti. In seinem Orden bekleidete er das Amt eines Generalprocurators, ferner war er auch Consultor beim heiligen Officium zu Xurin, und Clemens XI., der ihn sehr schätzte, ernannte ihn zum Consultor der Indexcongregation, indem er ihm zugleich einen jährlichen Beitrag zur Herausgabe seiner Werke anwies. Schiara starb den 23. November 1718. Seine Predigten, durch welche er in verschiedenen Städten Italiens viel Gutes gewirkt hatte, erschienen zu Rom 1685 bis 1691 in 3 Bänden; ebendasselbst außer ascetischen Schriften 1688 ein kurzes Leben des heiligen Ordensstifters Cajetan von Chiene (s. d. Art. Theatiner), und bei Gelegenheit der Heiligsprechung seines Ordensbruders Andreas Avellinus dessen Lebensbeschreibung (1712). Besondere Aufmerksamkeit aber verdient Schiara wegen einer gelehrten Monographie, wohl der einzigen von solchem Umfang auf diesem Gebiete unter dem Titel *Theologia bellica omnes fere difficultates ad militiam tum terrestrem tum maritimam pertinentes complectens, atque canonice, juridice, moraliter, neonon historice dilucidans*, Rom. 1702—1703, 2 voll.; Aug. Vindel. 1707 (ohne Vorwissen des Verfassers). Nach Jahren fügte er noch hinzu: *Additamentum ad theologiam bellicam, discussiones theologico-juridicae controversiae circa administrationem ecclesiasticorum sacramentorum inter locorum ordinarios et capellanos maiores exercituum belli ac pacis tempore crebro excitatae*, Rom. 1715. Franciscus Eucci, Auditor bei der Nuntiaturn in Wien, griff ohne Nennung seines Namens mehr von politischem Standpunkte aus diese *theologia bellica* an in der Schrift *Osservazione teologica, giuridica e politica contro le asserzioni del P. Schiara e d' altri scrittori parziali di Francia, nella*

quale si prova la validità e giustizia della Lega Imperiale con alcuni Principi cattolici, il Jus incontrastabile del Re Cattolico Carlo III. alla Monarchia di Spagna e Feudo di Napoli, ancor fuor degli incontrastabili patti e rinunzie, e l'obbligo degli Ecclesiastici a cooperare con ogni zelo per la giustizia, Verona (eigentlich Wien) 1705; doch nahm Schiara in seinem *Additamentum* keine Rücksicht auf diese Gegenschrift. Ein anderes nicht unbedeutendes Werk Schiara's ist *Romanus Pontifex omnium jurium dispositione propugnandus christianae reipublicae exhibetur*, Rom. 1712, worin er nicht so sehr den Päpsten gegenüber den Primat beweist, als vielmehr dessen Inhalt und alle dessen Rechte und Vorzüge entwickelt und vertheidigt. (Vgl. Hurter, *Nomencl. lit. II*, 2. ed., 930.) [Hurter S. J.]

Schiffsmesse (*missa nautica*), s. Messe VIII, 1316.

Schitten, s. Sunniten.

Schiloh, Schilon (שִׁלּוֹן) ist im A. T. der hebr. Name für eine Persönlichkeit, welche Gen. 49, 10 zur Bezeichnung eines zeitlichen terminus genannt wird. Etymologisch ist dieser Name von שָׁלוֹן, „in unge störter Ruhe sein“ (Job 12, 6. Jer. 12, 1), abzuleiten; er bedeutet also einen Friedfertigen oder Friedenbringer und ist der Bedeutung nach identisch mit Salomon (שְׁלֹמֹן; s. d. Art. und vgl. 1 Par. 22, 9), so wie er auch dieselbe sehr seltene Ableitungsendung trägt (= statt י). Wegen dieses innern Zusammenhanges sind in Ps. 71 auf Salomon die Hoffnungen übertragen, welche von Schilon gehegt wurden; aus dem Inhalte derselben zeigt sich, daß es die messianischen Erwartungen sind, und Schilon muß deswegen als Eigenname des künftigen Messias gefaßt werden. Um dieß zu läugnen, wollen Neuere unter dem hebräischen Wort an der angeführten Stelle die Stadt Silo (s. d. Art.) verstehen. Allein dieß hätte nur Bedeutung, wenn die Weissagung Jacobs ein später geschmiedetes vaticinium post eventum wäre; denn erst zu Josue's Zeit kam die Bundeslade nach Silo, auf welches Ereigniß a. a. D. angespielt sein soll. Bei der ersten Erwähnung (Jos. 16, 6) heißt diese Stadt auch שִׁלּוֹן הַנָּהָר, „Ruhe des Schilon“, so daß ihr Name gerade ein Zeugniß für die persönliche Bedeutung des Wortes שִׁלּוֹן ablegt. (Vgl. Hengstenberg, *Christologie des A. T.* I, 2. Ausg., Berlin 1854, 92; Keil, *Bibl. Comm.* über die Bücher Moses' I, Leipzig 1861, 289 ff.; J. Chr. v. Hofmann, *Schriftbeweis II*, 2, 2. Aufl., Nördlingen 1860, 516 ff.) [Kaulen.]

Schinner, Matthäus, Cardinal und Bischof von Sitten, „einer der größten Männer, welche die Schweiz hervorgebracht“, wurde 1456 zu Mühlebach im Oberwallis als Sohn armer Eltern geboren. Seine ersten Studien machte er unter mancherlei Beschwerden zu Bern, dann zu Zürich und Como, und ersetzte an letzterem Orte bereits seinen Lehrer Theodor Lucinus als Stell-